Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 372. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 203.

...ngspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. ...Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher ...urier (illgl. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

...eschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hauptgeschäftsstelle: Dr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Debenkleben in Halle a. S.

Donnerstag, 11. August 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Vor zehn Jahren in China.

Die Augusttage dieses Jahres rufen die Erinnerung ...jene bangen Wochen zurück, die vor einem Dezennium in ...ina mit der Belagerung der europäischen Gesandtschaften ...Peking und der Ermordung des deutschen Gesandten ...reiherrn von Ketteler begannen und am 14. und ...August zur Erstürmung der chinesischen Hauptstadt und ...befreiung der in höchster Lebensgefahr schwebenden Euro...er führten. Nachdem schon Ende 1899 in der Umgebung ...Peking und Tientsin Unruhen ausgebrochen waren, be...nn Ende Mai 1900 der Boxeraufstand so bedrohlich zu ...erden, daß auf Aufforderung Kettelers alsbald eine Schutz...che von 50 Mann vom 3. Seebataillon aus Kiautschou ...der Taku und Tientsin nach Peking ging, das dort am ...Juni eintraf, während in Tientsin eine Matrosenwache ...on 120 Mann gelandet wurde. Zwei Wochen später war ...e europäische Kolonie in Peking, deren Gesandtschafts...achen nur 18 Offiziere und 389 Mann zählten, zu denen ...ch einige Hundert als Gäste oder Ansiedler in Peking ...eilende Europäer, kamen, von der Verbindung mit der ...ußenwelt abgeschnitten und am 20. Juni wurde der ...eutsche Gesandte auf offener Straße in der europäischen ...adt ermordet. Außer diesen spät in die Außenwelt ...gelangenden Nachrichten fehlten alle Einzelheiten über das ...Schicksal der Eingeschlossenen, von denen abwechselnd ver...utete, daß sie mit Frauen und Kindern umgebracht seien, ...ld aber auch hieß, daß sie noch um ihr Leben kämpften.

Ein Versuch des ältesten vor Taku anwesenden Ge...ndtschafts, des englischen Admirals Lord Seymour, mit ...er 2000 Mann starken, aus Engländern, Deutschen, ...Amerikanern, Oesterreichern, Italienern, Franzosen und ...Russen zusammengesetzten Abteilung den Rückzug der in ...Peking weilenden Europäer zu sichern, war 40 Kilometer ...or Peking bei Liang-Fang vor der Uebermacht der ...Chinesen und wegen der Zerstörung der Bahn zum Still...stand gekommen und Ende Juni kehrte das Expeditions...korps mit einem Verlust von 371 Mann nach Tientsin zu...rück, wo schon vorher die kriegerischen Operationen auf ...dem Peiho-Flusse begonnen hatten. Erst als nach gründlicher ...Zerstörung der Takuforts und des chinesischen Arsenals bei ...Nacht die Chinesenstadt Tientsin am 16. Juli vollständig ...und dauernd erobert war, konnte an die Befreiung der in ...Peking Eingeschlossenen gedacht werden, von denen immer ...dringendere Hilferufe herüberdrangen. Am 18. Juni hatte ...die Belagerung durch die Chinesen begonnen, am 16. Juli ...war ein bis zum 9. August dauernder Waffenstillstand ein...getreten, dann war von den Chinesen die Beschießung ...wieder aufgenommen worden, der die mit nur geringen ...Munitionsvorräten Versehenen nur ein schwaches Feuer ...entgegensetzen konnten.

Obwohl nun ein großer Teil der Verstärkungstruppen, ...darunter auch die beiden deutschen Seebataillone aus Kiel ...und Wilhelmshaven, auf offener See schwamm, wurde von ...dem russischen General Lenewitsch angesichts der ver...zweifelten Lage der Gesandtschaften mit einem gemischten ...Expeditionskorps von 1600 Mann der Vormarsch auf ...Peking am 5. August angetreten, bei dem es schon an dem...selben Tage 12 Kilometer nördlich von Tientsin, bei Peitsang, ...zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Chinesen kam. ...Am 8. August folgte die Eroberung von Yangtsun und am ...11. August die Besetzung von Hohsiwu, halben Weges ...zwischen Tientsin und Peking. Von dort an fanden die Ver...bündeten keinen wesentlichen Widerstand mehr, so daß sie ...schon innerhalb von drei Tagen vor die Tore der Haupt...stadt gelangten. Am 14. August frühmorgens begrüßten die ...in der stark befestigte englische Gesandtschaft geflüchteten ...Europäer den von ferne herüberschallenden Kanonendonner ...als Zeichen der nahen Befreiung, und am Nachmittag des...selben Tages erschien als erstes ein indisches Regiment, vor ...dem die Belagerer der Gesandtschaftsstraße die Flucht er...griffen. Tags darauf aber war die Millionenstadt im ...Besitz der Verbündeten. Um auch deutsche Truppen an dem ...improvisierten Vormarsch teilnehmen zu lassen, war Kapitän ...Thiele am 9. August mit 4 Offizieren und 107 Mann von ...Tientsin nachgeeilt, er konnte aber erst noch am 18. August ...in Peking eintreffen, wo ihm und Kapitänleutnant Hecht ...die Aufgabe zufiel, die nordwestlichen Stadtteile zu be...setzen. Die deutsche Gesandtschaftswache hatte während der ...täglichen Kämpfe von Tausenden von Belagerern nur einen ...Verlust von 11 Toten und 16 Verwundeten erlitten. Als ...die beiden deutschen Seebataillone am 23. bezw. 31. August ...eingetroffen waren, konnte General von Höpfner schon am ...9. September bei Lianghiang, 10 Kilometer südwestlich ...von Peking, einer zehnfach überlegenen Streitmacht ein ...Gefecht liefern, bei dem 500 Boxer und Reguläre fielen.

O. K.

Schutz der jugendlichen Arbeiter.

Den Gewerbeaufsichtsbeamten werden von den Landesregierungen in der Regel alljährlich Aufträge zur Prüfung besonderer Fragen und zur Veranstaltung besonderer Erhebungen erteilt, über die sie neben den Ergebnissen ihrer allgemeinen Tätigkeit in den Jahresberichten Mitteilung zu machen haben. Für das Jahr 1909 waren die preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten u. a. beauftragt worden, auf die Nachtbeschäftigung jugendlicher Arbeiter in Walz- und Hammerwerken und in Glashütten ihr besonderes Augenmerk zu richten. Dabei kam für die Erhebungen sowohl der Umfang der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in jenen Betrieben überhaupt, als auch die Frage in Betracht, ob es angebracht sei, die körperlichen Anstrengungen der in der Nacht beschäftigten Jugendlichen dadurch zu vermindern, daß statt eines zweischichtigen Betriebes für sie ein dreischichtiger Betrieb eingerichtet werde.

Aus den nun vorliegenden Berichten geht hervor, daß die gesetzlichen Beschränkungen bei der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter viele, und namentlich die großen Betriebe veranlaßt hat, in steigendem Maße von der Einstellung junger Leute abzusehen. Ferner stimmen die Berichte darin überein, daß sie die Art der Beschäftigung Jugendlicher im allgemeinen und in den verschiedenen Betriebsarten als eine leichte bezeichnen. Es sind ihnen Arbeiten übertragen, die keine dauernde Kraftanstrengung, zum Teil jedoch erhebliche Aufmerksamkeit erfordern. Bedenken gegen die Beschäftigungsart kommen in den Berichten nur ganz vereinzelt zum Ausdruck. Von Interesse ist, daß verschiedene Aufsichtsbeamte feststellen, daß die Tätigkeit der jugendlichen Arbeiter sich meistens auf das Ziel richtet, einen brauchbaren Nachwuchs heranzubilden. Die jungen Leute beginnen mit leichteren Arbeiten und gehen allmählich nach Maßgabe ihrer körperlichen Entwickelung, ihrer Auffassungsgabe und ihrer Geschicklichkeit zu schwereren und verantwortungsvolleren Beschäftigungen über.

Ueber den Ausbildungsgang gibt ausführlicher als die übrigen Berichte der Bericht aus dem Regierungsbezirk Oppeln Kunde. Danach leisten die schulentlassenen jungen Leute zunächst Hilfsdienste als Hammerführer, Maschinenwärter, Tirzieher, Kehrer usw., bei denen sie, ohne an der schwierigen Hauptarbeit unmittelbar beteiligt zu sein, gute Kenntnis der Arbeitsvorgänge und der für ihr Gelingen hochbedeutsamen Temperaturen des Walz- und Hammergutes erlangen können. Gleichzeitig lernen sie, sich vor den mannigfachen Betriebsgefahren beim Umgange mit dem glühendheißen Arbeitsgut schützen. Bei diesen Hilfsarbeiten bleiben die jungen Leute, allmählich aufrückend, etwa zwei Jahre; dann wird ihnen Gelegenheit gegeben, die bis dahin erlangten Fähigkeiten und Erfahrungen bei anderer, nun schon schwererer Arbeit zu verwerten. Je nach ihrer Anstelligkeit und ihren Kräften kommen also die 17- bis 19jährigen nunmehr an die „Mittel- und Grobstraßen", oder sie werden als Ofenarbeiter oder Hammergehilfen mit Arbeiten beschäftigt, die schon gewisse Vorkenntnisse voraussetzen. Hier bildet sich der junge Mann allmählich weiter aus, so daß er schließlich im Alter von etwa 23 bis 25 Jahren als vollwertiger Walzer, Wärmer oder Hammerschmied anzusehen ist. Dieser schrittweise Entwickelungsgang läßt erkennen, daß die Ausbildungszeit von ihren ersten Anfängen an unzweifelhaft als Lehrzeit betrachtet werden muß. Der Abschluß regelrechter, die Arbeiter und Arbeitgeber gegenseitig bindenden Lehrverträge ist im allgemeinen nicht üblich.

Derselbe Aufsichtsbeamte gibt auch über die unerwünschten Folgen, die eine Aufhebung der Erlaubnis, die Jugendlichen auch des Nachts beschäftigen zu dürfen, eine beachtenswerte Schilderung. Nicht nur die Werke würden durch eine solche Maßregel schwer betroffen werden, sondern noch mehr würden darunter die Väter der Jugendlichen leiden, die noch immer die Arbeitgeber mit der Bitte um möglichst frühe Einstellung der Söhne in die Betriebe bestürmen. Diese alten Walzwerksarbeiter haben an sich selbst erfahren, daß der frühe Eintritt in die spätere Berufsarbeit kaum Nachteil, aber viel Nutzen bringt. Sie möchten gern ihre Söhne bei der Arbeit wie auf dem Wege zur Arbeit und zurück unter den Augen behalten und legen Gewicht darauf, daß sie möglichst an ihrer Seite, in ihrer Schicht arbeiten. Sie glauben, so am besten den Sohn vor frühzeitiger Zuchtlosigkeit zu bewahren, auf ihn die eigenen Berufserfahrungen übertragen und ihm zu gutem Vorwärtskommen im Berufe, zu rascherer Verdienststeigerung verhelfen zu können. Die Werksleiter unterstützen gern diese Bestrebungen, die ihren eigenen Wünschen nach Heranziehung eines seßhaften, gut vorgebildeten Arbeiterstammes entgegenkommen. Sie wissen aus Erfahrung, daß die gleich nach Verlassen der Volksschule in die Werksarbeit eintretenden jugendlichen Arbeiter oft ihr ganzes Leben lang im Werke bleiben. Von einer Ueberanstrengung der jugendlichen Arbeiter, die vor dem Eintritt in die Hüttenarbeit auch noch ärztlich untersucht werden, kann nicht gesprochen werden.

Was die Einführung eines dreischichtigen Betriebes anlangt, so wird diesem Vorschlage meist widersprochen. Teils weil dadurch eine beträchtliche Vermehrung der Gestehungskosten die Folge sein würde, teils weil erhebliche Lohnausfälle eintreten müßten; dann aber auch im allgemeinen wegen Schädigung des Familienlebens. Der Aufsichtsbeamte für Arnsberg berichtet über diesen Punkt: Der dreischichtige Betrieb hätte für die jungen Leute und die beteiligten Familien folgende Nachteile. Die Jungen, die nachmittags um 2 Uhr zur Arbeit kommen, mußten abends um 10 Uhr die oft abgelegenen und weiten Wege von der Fabrik zum Elternhause allein zurücklegen. Das gleiche würde für diejenigen Jungen gelten, die abends um 10 Uhr zur Arbeit kommen. Besonders unangenehm werde sich die verschiedene Schichteinteilung in denjenigen Familien bemerkbar machen, in denen bisher Vater und Sohn zusammengearbeitet haben. Für die Frauen der Arbeiter würde die Neuerung in vielen Fällen geradezu aufreibend wirken, wie sich aus folgender Tageseinteilung ergibt: Morgens zwischen 5 und 6 Uhr verläßt der Mann das Haus, zwischen 7 und 8 Uhr geht der große Sohn zur Schicht, zwischen 6 und 7 Uhr kommt der Vater von der Arbeit und zwischen 10 und 11 Uhr der Sohn. Für die Frau bleibt also eine Nachtruhe von kaum 6 Stunden. Und am Tage hat sie dauernd damit zu tun, das Essen für die zu verschiedenen Zeiten weggehenden oder heimkehrenden Familienmitglieder bereitzuhalten, so daß die sonstige notwendige Hausarbeit liegen bleiben muß. Dadurch würde der ganzen Familie ein nicht zu unterschätzender Schaden zugefügt werden. Es ist — so schreibt der Aufsichtsbeamte hinzu — noch zweifelhaft, ob damit die Verkürzung der Arbeitszeit des Sohnes nicht zu teuer erkauft wäre.

Die Einrichtung eines allgemeinen dreischichtigen Betriebes wird fast allenthalben aus schweren wirtschaftlichen Bedenken abgelehnt. Bei der Einführung der Dreischichtenteilung nur für die jugendlichen Arbeiter wird außer den vorstehenden Einwänden noch hervorgehoben, daß die dabei erforderlich werdende Vermehrung der Jugendlichen um 50 v. H. deren Aufrücken in bessere Stellen ganz erheblich verzögert werden, und weil die damit verbundene Verschiedenheit im Schichtwechsel ein Zusammenarbeiten der Erwachsenen und der Jugendlichen fast unmöglich machen würde. Vergleicht man also die verhältnismäßig geringen Vorteile für die jugendlichen Arbeiter durch Umwandlung der zweistündigen in die dreistündige Schicht mit den zahlreichen und schweren Nachteilen, so kann man von dieser Maßnahme nur abraten, zumal durchweg von den Aufsichtsbeamten betont wird, daß die Nachtarbeit in ihrer jetzigen Verfassung den Jugendlichen keine Gesundheitsschädigung verursacht.

Deutsches Reich.

* **Unser Kaiserpaar auf Schloß Wilhelmshöhe.** Mittwoch morgen unternahm die kaiserliche Familie einen Spazierritt. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar war Professor Koldewey geladen.

* **Beim Reichskanzler in Hohenfinow.** Der Kaiserliche Gesandte in Brüssel, von Flotow, ist zur Dienstleistung beim Reichskanzler in Hohenfinow eingetroffen.

* **Der neue Präsident des Deutschen Kriegerbundes.** Zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes Generals der Infanterie von Spitz ist einer Meldung aus Hannover zufolge Generalmajor z. D. von Fleck in Berlin ausersehen. Von Fleck war zuletzt leitender Direktor der Gewehrfabrik von Loewe und ist seit einiger Zeit in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft eingetreten. Vordem war er Oberst und Bezirkskommandant des Landwehrbezirks Hannover. In dieser Eigenschaft hat von Fleck hervorragend im Interesse des Deutschen Kriegerbundes gearbeitet.

* **Zehnjährige Gedenkfeier der Belagerung von Peking.** Demnächst wird in Berlin die zehnjährige Gedächtnisfeier der Gesandtschaftswache in Peking stattfinden. Sie wird von den Ueberlebenden der 50 Mann starken Gesandtschaftswache in Peking begangen werden, die unter dem Kommando des jetzigen Flügeladjutanten des Kaisers, Grafen von Soden, die schwere Zeit der 64tägigen Belagerung durchgemacht haben. Die Feier soll am 13., 14. und 15. August im Marinehaus stattfinden. Aus allen Teilen Deutschlands werden die Ueberlebenden der Wache in Berlin zusammenkommen, um ihre in schwerer Not geschlossene Freundschaft zu festigen.

* **Der 80. Geburtstag vom Abgeordneten Amtsrat Reinecke.** Amtsrat Reinecke aus Sagan, der Mitglied des Abgeordnetenhauses seit 1893 ist, feiert an diesem Freitag seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist Mitglied der freikonservativen Fraktion und gehörte früher auch dem Reichstag eine Reihe von Jahren an. Im Abgeordnetenhause hat er sich besonders durch seine jahrelange Arbeit in der Agrarkommission hervorgetan. Amtsrat Reinecke feiert seinen Ehrentag in voller Rüstigkeit und Geistesfrische auf der Besitzung seines Sohnes, des Abgeordneten und Rittergutsbesitzers Reinecke zu Gußwitz bei Bojanowo (Kreis Rawitsch).

* **Deutsche Landwirte in England.** Fünfzig deutsche Landwirte sind unter Führung von Dr. Stalwein, dem landwirtschaftlichen Attachee der deutschen Botschaft, auf der berühmten Musterfarm des Mister Dudding in Riby Grove bei Grimsby eingetroffen. Der Besuch gilt hauptsächlich dem Studium des langwolligen Schafes, dessen Zucht Mr. Dudding zu einer Spezialität gemacht hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191008112-14/fragment/page=0001

* **Zur Bekämpfung der Viehseuchen in Deutsch-Südwestafrika.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Zum Studium von Tierseuchen in Deutsch-Südwestafrika entsendet das Reichskolonialamt den zu diesem Zweck vom Reichsamt des Innern beurlaubten Direktor der Veterinärabteilung im Reichsgesundheitsamt Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Ostertag. Dieser wird mit dem am 17. August fälligen Dampfer die Ausreise antreten und sich an Ort und Stelle durch Untersuchungen über den Stand und die Bekämpfung der Tierseuchen, insbesondere auch der in letzter Zeit beobachteten Schafseuchen informieren. Außerdem soll Geheimrat Ostertag auf Grund seiner im Lande gewonnenen Feststellungen Vorschläge darüber machen, in welcher Weise die wissenschaftliche Erforschung der Tierseuchen durch Schaffung geeigneter Organisationen, vor allem durch den Ausbau der bestehenden bakteriologischen Station am besten gesichert wird. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen wird von Geheimrat Ostertag alsbald nach seiner Rückkehr ein für die eigenartigen Verhältnisse der Kolonie besonders geeigneter Bakteriologe ausgerüstet und ausgebildet werden.

* **Zur Ermordung des Deutschen Unger in Syrien.** Wie die „Kölnische Zeitung" aus Berlin meldet, wurden in der Angelegenheit des Deutschen Unger in Haiffa eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. U. a. wurde der vermutliche Hauptanstifter des Verbrechens verhaftet. Die Untersuchung geht weiter.

* **Die Entfestigung Königsbergs** steht nach der Erledigung aller Verhandlungen bevor. Der Vertrag wird im September, spätestens im Oktober unterzeichnet. Der erste Spatenstich zur Niederlegung der Wälle soll im Oktober erfolgen.

* **Vom bayerischen Landtag.** Die beiden Kammern des bayerischen Landtages beschlossen, nachdem die Reichsratskammer das Budget einstimmig angenommen hatte, ihre Sessionen. In der Abgeordnetenkammer, wo Präsident Dr. von Orterer für die Feier des 90. Geburtstages des Regenten im März die Teilnahme des Landtages in einer noch zu bestimmenden besonderen Form angekündigt hatte, hatten die Sozialdemokraten vor dem Hoch auf den Regenten den Sitzungssaal verlassen. Die wichtigsten Beschlüsse der besonders arbeitsreichen, fast elfmonatigen Session des Landtages waren außer dem Budget mit seiner 22prozentigen Steuererhöhung die Steuerreform, das neue Malzaufschlaggesetz, die Millionenbewilligung für Wasser- und Kraftwerkbauten, das Güterzertrümmerungsgesetz und das Gesetz über Schaffung eines Eisenbahnschuldentilgungsfonds. Mit der besonders gründlichen Erörterung dieser Beschlüsse von dauerndem Werte rechtfertigte der Präsident die „viel benörgelte, aber gerechtfertigte" lange Dauer dieser Session.

* **Bestrafung sozialdemokratischer Frechheiten.** Die verantwortlichen Redakteure der sozialdemokratischen Königsberger „Volkszeitung" und des ebenfalls sozialdemokratischen „Landboten", Marckwald und Linde, wurden wegen Beleidigung der Prinzen des Königlichen Hauses, begangen durch Leitartikel über die Erhöhung der Zivilliste, zu vier Monaten bezw. sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Deutsche und englische Sondergesandtschaften in Portugal. Das portugiesische Ministerium bewilligte 10 Kontos (45 000 Mark) für den Aufenthalt der deutschen und englischen Sondergesandtschaft in Lissabon, die beide im Schlosse Belem Wohnung nehmen werden. Die deutsche Sondergesandtschaft, die unter Führung des Prinzen Friedrich Leopold dem Könige Dom Manuel den Schwarzen Adlerorden überbringen wird, trifft am 24. August in Lissabon ein, während die englische Sondergesandtschaft, die unter Führung des Grafen Granard die Thronbesteigung des Königs Georg kundmachen wird, Anfang September nach Lissabon kommt.

Zum Ausfall der österreichischen Kaisermanöver. Bekanntlich wurden die diesjährigen großen Kaisermanöver abgesagt, weil in einigen Bezirken Galiziens und Nordungarns sowie bei verschiedenen Truppenteilen, die an den Uebungen teilnehmen sollten, unter den Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen ist. Nun fällt es auf, daß jene berittenen Truppen, bei denen die Rotzkrankheit aufgetreten ist, trotzdem weiter üben, und man versteht es daher nicht recht, warum dann die Manöver unterbleiben mußten. Aus militärischen Kreisen verlautet, daß andere Gründe die eigentliche Ursache gebildet hätten. Die Rotzkrankheit selbst soll man als Vorwand genommen haben, als sich herausstellte, daß infolge der Tatsache, daß wegen der ungarischen Wirren ein Rekrutenjahrgang ausfallen mußte, die Stände der ungarischen Truppenteile viel zu schwach besetzt waren, als daß man hätte mit ihnen in großem Stil manövrieren können.

Die Verhältnisse in Spanien. Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung seines Madrider Vertreters mit dem spanischen Ministerpräsidenten. Canalejas erklärte, er sei mit der augenblicklichen Lage durchaus zufrieden; er erwarte die baldige Beilegung des Streiks in Bilbao, auch die Konflikte in Gijon und Santander gingen ihrer Beilegung entgegen. So könne die Regierung endlich an die Lösung anderer Probleme gehen, insbesondere den Plan der Neutralität des Unterrichts studieren. In den baskischen Provinzen und in Navarra trete wieder Ruhe ein. Canalejas erkannte an, daß die Haltung der meisten spanischen Bischöfe klug gewesen sei, nur einige, wie der Bischof von Vittoria, der sich geweigert habe, die Priester zur Ordnung anzuhalten, hätten ihre Pflicht vergessen und in Predigten zum Aufstand angereizt. Diese sollten erfahren, daß sie öffentliche Beamte seien und den Staat respektieren müßten. Die Manöver der Karlisten in Catalonien seien bedeutungslos. Der Ministerpräsident erklärte zum Schluß, er wolle erstens feststellen, daß die große Mehrheit des spanischen Volkes für die Kultusfreiheit und die Zahl der Ultramontanen nur gering sei, zweitens daß die ganze Welt sich lebhaft für die Vorgänge in Spanien interessiert habe und den neuen Geist zu schätzen wisse, der Spanien durchwehe. Spaniens Haltung Rom gegenüber werde sich nach der Haltung richten, die Rom selbst einnehme, die Initiative zur Einigung werde Spanien nicht zurückweisen.

Aus Rußland. Der finnische Landtag ist zum 14. September für zwei Monate einberufen worden zur Ausarbeitung der Grundlagen für die Wahl finnischer Mitglieder in die Reichsduma und den Reichsrat sowie für die Vollziehung dieser Wahlen, ferner zur Ausarbeitung eines Gutachtens über die rechtliche Gleichstellung der in Finnland lebenden russischen Untertanen mit den finnischen Bürgern sowie über Zahlung von Entschädigungen an Stelle der persönlichen Wehrpflicht.

Aus Bulgarien. Wie die Agence Bulgare meldet, sind für die Herbstmanöver drei Jahrgänge Reservisten zum 23. August auf die Dauer von drei Wochen einberufen worden.

Aus Küstendil sind weitere makedonische Flüchtlinge in Sofia eingetroffen. Sie veranstalteten eine Kundgebung vor den Gesandtschaften.

Rumänien. Großwesir Hakki Bei ist in Bukarest eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt nach Sinaja begeben, wo er heute vom König in Audienz empfangen werden wird.

Zur Lage in Persien. Die Bagare sind geschlossen. Eine Truppenabteilung ist nach Schah Abdul Asim entsendet worden, um den dortihn gefloheneu Sergham es Sultaneh und seine Bachtiaren zu entwaffnen. Die in Atabeks Park eingedrungenen Bachtiaren haben das dortige Palais vollständig geplündert und einige in der Nähe liegende Häuser russischer Untertanen ausgeraubt, darunter dasjenige des Erziehers des Schahs, Smirnoff.

Zum 50jährigen Bestehen des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72.

„Die Armee hat Preußens Größe geschaffen, dessen Wachstum erkämpft, und Preußen muß mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale werfen zu können" — mit diesen Worten begründete der Prinzregent, nachmalige Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1858 die Reorganisation der Armee und führte sie, zwei Jahre später, unbekümmert um den Widerspruch, den er in der Kammer fand, mit fester Hand durch. Dieser Armeeorganisation verdankt auch das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72 seine Entstehung, welches am 5. Mai 1860 unter dem Namen „32. kombiniertes Infanterie-Regiment" gebildet wurde und am 4. Juli 1860 seine jetzige Bezeichnung erhielt. Am 8. Mai 1860 wurde Oberstleutnant v. Januschowsky mit der Führung des Regiments, welchem die Festung Torgau als Garnison angewiesen worden war, beauftragt. Viele Hallenser haben in diesem Regiment gedient und auch sonst sind die Fäden mancherlei Beziehungen zwischen dem Regiment und der Stadt Halle hin- und hergelaufen.

Das Jahr 1864 brachte einem Teile des Heeres die glückliche Gelegenheit, für König und Vaterland in den Kampf zu ziehen; leider war es den 72ern nicht vergönnt, an diesem Feldzuge teilzunehmen. Die nach dem Kriege gegen Dänemark getroffene Regelung der Besitzverhältnisse in den Elbherzogtümern führte zwischen Oesterreich und Preußen bald zu Streitigkeiten, welche die Veranlassung zu dem Ausbruche des Krieges von 1866 wurden. Das Regiment gehörte zur 8. Division des Generalleutnants v. Horn; es marschierte durch die Niederlausitz nach Schlesien, von da nach Sachsen und wandte sich dann nach Böhmen. In der Frühe des 26. Juni stieß die Avantgarde der 8. Division, bestehend aus zwei Bataillonen 72er, bei dem Städtchen Liebenau auf den Feind. Das 1. Bataillon ging in Kompagniekolonnen vor, ein Verhau auf der Straße wurde weggeräumt, und die 72er entwickelten sich im Feuer einer feindlichen Batterie, die etwa 2000 Schritt entfernt stand. Die Batterie der Avantgarde fuhr gegen die feindliche Batterie auf, allein der Geschützkampf dauerte nicht lange, da die Annäherung der in eine Schützenkette aufgelösten 72er die feindlichen Geschütze zum Abfahren bestimmte. In der folgenden Nacht kamen Teile des Regiments beim Kampf um den Brückenkopf bei Podol ins Feuer; hierbei wurden der Kommandeur des 3. Bataillons, Major v. Fischer, sowie der Hauptmann Brüggemann und der Leutnant der Landwehr Jakob verwundet, während vier Mann getötet wurden. Bei Münchengrätz, am 28. Juni, stand das Regiment in der Reserve und hatte nur einige wenige Verwundete durch Granatsplitter. Am 3. Juli finden wir das Regiment auf den denkwürdigen Feldern von Königgrätz, wo es auf zwei räumlich völlig von einander getrennten Kampfplätzen focht. Das 2. und 3. Bataillon kämpften im Holawalde im Verbande der 8. Division, während das 1. Bataillon im Swiepwalde zur Unterstützung der 7. Division stand. In dem hier hin- und herwogenden Gefecht erbeuteten Unteroffizier Müller und Musketier Wäßler der 2. Kompagnie eine feindliche Fahne. Bei Königgrätz verlor das Regiment an Toten den Leutnant Krämer und 21 Mann, während 6 Offiziere, darunter der Kommandeur Oberst Graf Reichhardt v. Gneisenau, und 102 Mann verwundet wurden. Dieser Siegestag hatte den ganzen Krieg entschieden. Das Regiment kam am 22. Juli nach bei Blumenau ins Gefecht, hatte hier aber nur einen Verlust von 4 Toten und 28 Verwundeten zu beklagen. Am 15. September kehrte es in seine Garnison Torgau zurück, wo ihm von der Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde.

Vor 40 Jahren war das Regiment ein tätiger Mithelfer an der Wiederherstellung des Deutschen Reiches. Dem 8. Armeekorps zugeteilt, bildete es mit dem Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40 die 32. Infanterie-Brigade, deren Kommandeur Oberst von Rex war. Sein höchster Ruhmestag war der Tag von Vionville, der 16. August 1870; er ist ein beredtes Zeugnis dafür, was die braven 72er an der Seite anderer Truppenteile damals auf Frankreichs Feldern geleistet haben. Von Schrappnells, Granaten und Chassepotkugeln überschüttet, formierten sich die Bataillone, wie sie nacheinander hervorkamen, zum Gefecht. Das 72. Regiment marschierte an der Spitze; sein 2. Bataillon wurde in die rechte Flanke nach dem Walde des Ognons entsandt. Oberst von Helldorff ließ noch im Walde von St. Arnould das 1. Bataillon links, das 3. rechts aufmarschieren. Schon hier rasselten die Geschoßgarben auf sie hernieder, doch entschlossen kletterten die durch einen zehnstündigen Marsch bereits ermüdeten 72er die Höhe. Das feindliche Geschützfeuer wurde immer heftiger, und sektionsweise stürzten die Toten und Verwundeten übereinander; das 3. Bataillon stutzte vor dem feindlichen Geschoßhagel. Da eilte Oberst v. Helldorff herbei und stellte sich an die Spitze. Hier fand er den Heldentod. Neben ihm fiel sein Adjutant, Leutnant Rück I. Hier empfingen der Major v. Oertzen und der Hauptmann v. Hanstein tödliche Wunden, hier starben den Heldentod der Oberleutnant v. Alvensleben, die Leutnants Barsch, Rück II, Westphal und v. Römcken und die Leutnants der Reserve Jacob, Gottheiner und Stedefeld. Der gefallene Oberst v. Helldorff war ein vortrefflicher und beliebter Offizier und bekannter Militärschriftsteller; er ist der Verfasser des „Feldtaschenbuchs" und des größeren Werkes „Dienstvorschriften". Die 72er verloren an diesem blutigen 16. August 36 Offiziere und 852 Mann an Toten und Verwundeten.

Als das Regiment am folgenden Tage sich dem Grabhügel an der Straße Gorze-Rezonville näherte, unter dem die Leutnants v. Alvensleben, Barsch, Jacob, Gottheiner, Westphal, Rück I und Rück II zur ewigen Ruhe gebettet waren, ließ der Brigadekommandeur, Oberst v. Rex, halten, die Fahnen des Regiments über dem Hügel schwenken und hielt unter Hervorrufen sämtlicher Offiziere eine begeisterte Rede, in der er dem Regiment Nr. 72, ganz besonders aber den sieben auf dem Felde der Ehre Gebliebenen, für ihre Heldentaten dankte. Diese Rede machte auf alle Anwesenden einen tiefen, unvergeßlichen Eindruck.

Am 18. August kamen die 72er in der blutigen Schlacht von Gravelotte ins Feuer. Mit fliegenden Fahnen und schlagenden Trommlern ging das Regiment, geführt von dem Major Einecke, unter den Augen des Divisionskommandeurs Generalleutnants v. Barnekow und des Generalmajors Grafen Gneisenau, des ehemaligen Kommandeurs des Regiments, gegen die starke feindliche Stellung bei St. Hubert vor. Mit gleicher Entschlossenheit und Begeisterung wie am 16. August stürmten die 72er die Höhen hinan, von mörderischem Mitrailleusen- und Chassepotfeuer überschüttet. Am späten Abend des 18. August nahmen einzelne Kompagnien noch an dem Angriff des 2. (Pommerschen) Armeekorps teil. Das Regiment verlor am 18. August 6 Offiziere und 52 Mann an Toten und Verwundeten; unter den Toten befand sich Oberleutnant v. Kräuel.

Vom 19. August bis zum 10. September lag das Regiment vor Metz; Geduld im Ausharren, die schärfste Aufmerksamkeit im Vorpostendienst und zähes Festhalten der Stellungen bei etwaigen Ausfällen, das waren die Erfordernisse, denen in dieser Zeit zu genügen war. Am 10. September wurde das Regiment nach Saarlouis in Marsch gesetzt, wo es bis Anfang Oktober als Kriegsbesatzung dieser Festung blieb, um dann bei der Belagerung von Thionville verwendet zu werden. Nach dem Falle von Thionville finden wir das Regiment teilweise in Metz, teilweise vor Longwy, bis es Ende Dezember dem 7. Korps, und zwar der 13. Division, zugeteilt wurde, um auf der Eisenbahn nach dem südöstlichen Kriegsschauplatze befördert zu werden. Hier standen die 72er noch in manchem blutigen Gefecht und schlugen sich in unwirtlichen Gebirgsgegenden mit den Freischaren Garibaldis herum. — Am 10. Juni hielt das Regiment in der festlich geschmückten Festung Torgau seinen Siegeseinzug und wurde von den Behörden und der Bevölkerung feierlich empfangen.

In Krieg und Frieden — überall und jederzeit — hat sich das 4. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72, das vom 16. bis 18. August das Fest seines 50jährigen Bestehens begeht, durchaus bewährt. In zwei Feldzügen hat es reichen Lorbeer, in langen Friedenszeiten dauerndes Lob geerntet. Möge die Erinnerung an die Ruhmestaten des Regiments für jeden, der ihm angehört, ein Sporn sein, sich zu vervollkommnen in jeder militärischen Tugend und Fertigkeit, damit das Regiment stets bereit ist, dem Willen seines obersten Kriegsherrn zu folgen.

H. Quadt, Leutnant a. D.

Die Luftschiffahrt.

Der Aeroplan im militärischen Dienst.

Bekanntlich war für Dienstag früh in der Umgebung von Nancy eine interessante Uebung geplant, wie wir bereits kurz gemeldet hatten. Eine Kompagnie radfahrender Jäger sollte vier fliegende Offiziere, die die Aufgabe hatten, die Umgebung von Nancy zu erkunden, absangen und außer Gefecht setzen. Infolge des regnerischen und nebeligen Wetters wurde jedoch diese Uebung im letzten Augenblick abgesagt. Da aber die radfahrenden Jäger bereits ausgerückt waren, so machten sie trotzdem Jagd auf die von Troyes kommenden drei Sportflieger, die sich im Wettbewerb um den Rundflugpreis des „Matin" befanden. Dabei ergab sich nun, daß die Radfahrerkompagnie mit Leichtigkeit die Flugmaschinen überholte und aus der Deckung das Feuer gegen die Flieger eröffnen konnte, so daß diese im Kriegsfalle sicher kampfunfähig gemacht worden wären. Denn die Flieger, die allerdings von dem Angriff der Jäger nicht unterrichtet waren, flogen nur in einer Höhe von ungefähr 300 Metern über dem Boden und hätten ganz bedeutend steigen müssen, um sich dem feindlichen Feuer zu entziehen. Dann aber wäre ihre ganze Erkundung zwecklos gewesen, weil infolge der unsichtigen Luft und der Nebelschwaden, die sich über das Gelände hinzogen, aus bedeutenderer Höhe überhaupt nichts hätte beobachtet werden können. Verschiedene Pariser Blätter beschäftigen sich sehr eingehend mit dieser aus dem Stegreif veranstalteten Uebung und zeigen sich in ihren Erwartungen, die sie in die Kriegsbrauchbarkeit der Flugmaschine bisher setzten, ziemlich herabgestimmt. Sie geben zu, daß man bei windstillem, warmem und klarem Wetter Erkundungsflüge mit Erfolg ausgeführt werden können, daß aber dann auch wieder die Flieger leicht zu sichten und herunterzuschießen seien. Bei nebligem Wetter könnten aber die Flugmaschinen nicht gebraucht werden, weil sie viel zu tief herabgehen müßten, um etwas zu sehen, und bei Sturm und Regen sei die Verwendung von Flugmaschinen genau so schwierig wie mit den Lenkballons.

*

Graham White unternahm bei Blackpool einen Uebungsflug, um die Verwendbarkeit des Aeroplans für die Beförderung militärischer Depeschen zu erweisen. Er stieg in Blackpool auf und flog über Land nach dem Baracken von Fleetwood, von wo er, mit neuen Depeschen versehen, über die Morecambe-Bay nach Barrow flog. Von Barrow kehrte er nach Blackpool zurück. Der ganze Flug dauerte 119 Minuten.

Ein anderer bemerkenswerter Flug, der bei nebligem Wetter 65 Meilen weit über das Meer von Blackpool nach Rhos bei Llandudno führte und 93 Minuten in Anspruch nahm, ist von dem Luftschifter Loraine ausgeführt worden.

Schwerer Unglücksfall auf dem Flugplatze Johannistal.

Während der Wettflüge am Mittwoch stürzte der Luftschiffer Oskar Heim nach einem Fluge von 12 Minuten infolge Bruchs des rechten Propellers. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß in Höhe von 122 Metern der linke Propeller (Wrightapparat) brach und die hintere Steuerung zerriß. Da der rechte Propeller weiter arbeitete, kippte der Apparat um, überschlug sich mehrere Male und stürzte aus 60 Meter Höhe ab. Heim erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen.

Die übrigen Luftschiffer machten eine Reihe von Flügen. Brumhuber flog mit einem Sommerapparat 1 Stunde 50 Min.

Zur Fliegerrundfahrt in Frankreich.

Der Stand der Fliegerrundfahrt durch Ost-Frankreich nach der Zurücklegung der zweiten Etappe ist folgender: 1. Lebianc (Blériot-Eindecker) mit einer Gesamtzeit von 3 Std. 53 Min. 9 Sek., 2. Aubrun (Blériot-Eindecker) mit 4 Std. 5 Min. 15 Sek., 3. Legagneux (Farman-Zweidecker) mit 9 Std. 30 Min. 48 Sek.

Aus Nah und Fern.

Zum Attentat auf den Bürgermeister von New-York. Aus New-York wird gemeldet: Das ärztliche Bulletin über Gaynors Befinden lautet: Mr. Gaynor geht es so gut, wie es sich erwarten läßt. Er hat etwas geschlafen und ist bei vollem Bewußtsein. Es liegen keine Angeichen von Infektion vor. — Später wird noch mitgeteilt: Die Geheimpolizei untersucht die Angaben eines gewissen Perlman, der behauptet, ein Polizeihauptmann habe in der Trunkenheit dem Angestern erklärt, Bürgermeister Gaynor werde getötet werden. Gaynor hat die polizeiliche Willkür energisch bekämpft.

Zwei Erpresser in Wien gefaßt. Der Polizei gelang es, zwei Burschen zu verhaften, von denen der eine, ein gewisser Heimlich, Sitter, Türmer der Votivkirche ist. Die beiden hatten an den dritten Vizebürgermeister von Wien, Herhammer, ein Schreiben gerichtet, womit sie ihm mit dem Tode drohten, falls er nicht 500 Kronen an einem bestimmten Platze des Volksparkes hinterlegen lassen sollte. Unterschrieben war der Brief: Die schwarze Hand. Herhammer übergab das Schreiben der Polizei, die den Betreffenden eine geschickte Falle legte, in der sie auch hineinfielen. Sitter steht in dem Verdachte, noch andere Erpressungen versucht zu haben, doch glaubt man, daß er es nur der Todesdrohung nicht ernst meinte.

Ein gewaltiges Schadenfeuer in Boston. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Boston telegraphiert: Dienstag abend gegen 7 Uhr brachen hier zwei große Schadenfeuer aus, das eine im Hafenbezirk von Süd-Boston, das andere im Zentrum der Stadt. Beide erzielten einen Schaden von 1 Million Dollars an, meist von Juden und Syriern bewohnte Mietskasernen eingeäschert. Das Feuer, das ein Gebiet von einer englischen Quadratmeile umfaßt, ist durch Dynamitsprengungen an weiterer Ausdehnung verhindert worden. Die andere Feuersbrunst hat namentlich auch in den Lagern der Holzgroßhändler sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Zehn Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

Schweres Unwetter in Südfrankreich. Sehr heftige Gewitter verbunden mit Hagelschlag sind gestern in der Gegend von Prades

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191008112-14/fragment/page=0002

niedergegangen. Die Ernte ist vernichtet. Ein Feldarbeiter, der sich unter einen Baum geflüchtet, wurde vom Blitz erschlagen. Auch mehrere Distrikte des Departements Haute-Garonne sind vom Unwetter schwer heimgesucht worden.

Bedenkliche Ausbreitung der Cholera in Rußland. Die Gräfin Elisabeth Zuccato, Witwe eines Generalmajors, die, seit etwa drei Wochen an der Cholera erkrankt, in die Klinik des Professors Tschistjakow in Petersburg eingeliefert worden war, ist dort der Krankheit erlegen. Der Oberstleutnant Nikolai Schalischew von der Poltawaschen Gendarmerieabteilung wurde, an der Cholera erkrankt, ins Nikolai-Militär-Hospital gebracht. Man sieht, daß die furchtbare Seuche jetzt auch von den ärmeren Stadtteilen bereits auf die Wohnungen der Wohlhabenden übergreift. Trotzdem sind die Maßnahmen der Behörden gegen die Epidemie noch immer unzureichend.

Zum Ueberfall auf den Posten bei Potsdam wird gemeldet, daß die Nachforschungen der Polizei in Potsdam jetzt bis nach Fahrland ausgedehnt worden sind, ohne jedoch einen positiven Erfolg zu bringen. Die Behörde legt besonderen Wert auf zweckdienliche Nachrichten aus dem Publikum. Das Befinden des verletzten Kanoniers ist durchaus zufriedenstellend. — Die in letzter Zeit sich mehrenden Angriffe auf militärische Wachposten haben dazu geführt, die bestehenden Verhaltungsvorschriften für die Soldaten alleroten in Erinnerung zu bringen. An maßgebender Stelle bezweifelt man stark, daß es sich in den letzten Fällen wirklich um Spionage gehandelt habe, da nicht anzunehmen ist, daß ein wirklicher Spion, der ein Pulvermagazin beseitigen will, durch Schüsse die benachbarten Posten alarmieren und so seine Absicht selbst vereiteln würde. Vielmehr deuten diese Fälle auf groben Unfug hin, der ansteckend wirkt und wie so oft bei anderen Anlässen epidemisch um sich greift. Immerhin sind aber alle Maßnahmen für den Fall der Spionage getroffen.

Abenteuer eines Herzogs. Aus New-York wird gemeldet, daß der Herzog von Montpensier, als er unter Führung von Kriminalbeamten eine Besichtigung der Verbrecherviertel im dunkelsten New-York unternahm, von einer Apachenbande angegriffen wurde. Zwanzig Revolverschüsse wurden gewechselt, und einer der Angreifer wurde tot zu Füßen des Herzogs niedergestreckt, der auf ein so gefährliches Erlebnis nicht gefaßt war.

Die Choleragefahr in Indien. Die Choleraepidemie in Kaschmir greift weiter um sich. Am Sonntag wurden 224 Erkrankungen und 147 Todesfälle und Dienstag 139 Erkrankungen und 145 Todesfälle gemeldet.

Schweres Automobilunglück bei New-York. Bei Cape May (New-Jersey) stieß ein Automobil mit einem Schnellzuge zusammen. Fünf Insassen wurden getötet, unter ihnen Fritz Mergenthaler, ein Sohn des Erfinders der Setzmaschine.

Zu dem politischen Mord in Krakau. Bei der Haussuchung in der Wohnung des Sadowski fand die Polizei ein schriftliches Todesurteil über einen anderen namentlich genannten Spion und Provokateur. Das Urteil ist von dem Warschauer Arbeiterbund ausgestellt. Der Verurteilte scheint durch Flucht dem Tode entgangen zu sein. Die Polizei ist überzeugt, daß an der Ermordung des Rybak mehrere Personen teilgenommen haben.

Demonstrationen gegen hohe Wohnungspreise in Italien. Etwa tausend Personen veranstalteten am Mittwoch in Bari eine Kundgebung gegen eine Erhöhung der Wohnungsmieten. Sie durchzogen die Straßen, bewarfen die Polizei mit Steinen und gaben Revolverschüsse auf sie ab, wodurch 15 Beamte verwundet wurden. Die Polizei schoß darauf auf die Manifestanten, von denen zwei getötet und zwölf verwundet wurden. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Kongresse und Ausstellungen.

— **32. Deutscher Hausbesitzertag in Braunschweig.** In der Sitzung des Verbandstages des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands beschäftigte man sich am Dienstag mit dem Jahresbericht, den der stellv. Verbandsdirektor Justizrat Dr. Baumert-Spandau erstattete. Hervorzuheben ist, daß in bezug auf die Baugenossenschaftsfrage im verflossenen Jahre bemerkenswerte Vorgänge zu verzeichnen waren. Die Zahl der Baugenossenschaften habe sich ganz erheblich vermehrt, und zwar sei dies zugestandenermaßen auf die so freigebig von allen Seiten gewährten billigen Darlehne zurückzuführen, von denen man in den Kreisen der Baugenossenschaftsfreunde annahm, daß sie immer reichlicher fließen würden. Vielfach seien Baugenossenschaften gegründet worden, ohne daß ein Bedürfnis hierfür vorlag. Davon zeugen auch die in letzter Zeit mehrfach erfolgten Zusammenbrüche und Liquidationen. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern sei ferner dem Arbeiterbauverein in Ellerbeck, der über zwei Millionen Mark an Darlehen aus Reichsmitteln erhalten hat, aufgegeben worden, ohne Genehmigung des Reiches keine Aus- und Anbauten auszuführen, die dem Besitztum die Eigenschaft als Eingelwohnung der Arbeiter nehmen. Soweit vom Reiche Gelder bewilligt werden, sollten diese insbesondere zur Gründung von Pfandbriefinstituten verwendet werden. Dadurch werde die Wohnungsfrage erheblicher und dauernder gefördert werden, als durch Ausleihen von Staatsgeldern unter dem üblichen Zinsfuße. Weit bedeutungsvoller noch ist das neuerliche Verhalten der Landesversicherungsanstalten, die bekanntlich die hauptsächlichsten Geldgeber der Baugenossenschaften waren. Hier hat sich ein bedeutungsvoller Umschwung vorbereitet. Das Reichsversicherungsamt hat dankenswerterweise eingegriffen und den Versicherungsanstalten in bestimmter Form aufgegeben, bei den Beleihungen künftig einen Zinssatz von mindestens 3½ Prozent innezuhalten und auch die Zinsen früherer Darlehen in angemessener Frist zu erhöhen. Dadurch können die Baugenossenschaften in eine bedenkliche Situation geraten, denn sie haben sich eben vollkommen auf den billigen Zinsfuß von 3 Prozent eingerichtet und sind nunmehr infolge der Zinserhöhung gezwungen, durchweg eine Mietserhöhung eintreten zu lassen. Es erscheint mindestens zweifelhaft, ob sie dann noch mit den Mieten in den Privathäusern konkurrieren können. Am Abend fand ein Festessen statt. — Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Sport und Jagd.

— **Die Graditzer Gewinnsumme** nähert sich nunmehr der halben Million, da die Träger der schwarz-weißen Streifen nach den großen Erfolgen in Köln bereits 442 830 Mk. zusammengaloppiert haben. Der Löwenanteil entfällt auf den dreijährigen Hannibal-Sohn Orient mit 153 100 Mk. Sein Altersgenosse Wandersmann gewann 44 150 Mk., der erst zweijährige Mondstein durch den Sieg im Preis von Helenenthal in Kotzinghbrunn 33 000 Mk., die schnelle Abendluft 30 000 Mk., Angelbrre 22 055 Mk., Gründer 16 550 Mk., Ostende 14 000 Mk., Pfefferminz 13 905 Mk., Lockung 12 750 Mk., Orenberg 12 160 Mark, Gauß 10 680 Mk., Lanze 10 350 Mk. und Wache 10 020 Mk. Im ganzen waren 28 Pferde bisher für Graditz erfolgreich.

Letzte Telegramme.

Graf Zeppelin nach Dresden.

Berlin, 11. August. Graf Zeppelin wird Anfang Oktober zum Deutschen Luftschiffertag in Dresden eintreffen. Die Meldung, er komme Ende dieses Monats im Luftschiff nach dort, ist falsch. Der König, der den Grafen in Dresden zu begrüßen wünscht, wird bis zum 1. September in Tarvis bleiben.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Berlin, 11. Aug. Nach einem Berliner Blatt scheuten gestern in Sprottau die Pferde eines Milchwagens vor dem Automobil des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Der Kutscher wurde abgeworfen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. Der Herzog verließ das Automobil und ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhause an.

Das Wiederaufnahmeverfahren gegen Hau abgelehnt.

Karlsruhe, 11. August. Das Wiederaufnahmeverfahren gegen den zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten ehemaligen Rechtsanwalt Karl Hau ist endgültig abgelehnt worden.

Hochwasser in der Schweiz.

Bern, 11. August. In der Ostschweiz tritt von neuem im Gebirge Hochwasser auf.

Gefährliche Festnahme eines französischen Falschmünzers.

Lyon, 11. August. Ein Falschmünzer erschoß gestern einen Polizeibeamten, der ihn verhaften wollte, und entfloh. Auf der Flucht verwundete er eine vorübergehende Person und schoß auf einen anderen Polizisten, ohne ihn jedoch zu treffen. Dieser schoß hierauf auf den Flüchtling und verwundete ihn. Als der Falschmünzer sah, daß seine Festnahme unvermeidlich war, schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

Zum Befinden des Bürgermeisters Gaynor.

New-York, 10. August. Bürgermeister Gaynor hat seine Familie gesprochen und sitzt zeitweise aufrecht im Bett. Es ist unwahrscheinlich, daß die Ärzte die Kugelsplitter entfernen werden, vorausgesetzt, daß keine Infektion auftritt. Um die Kugel zu entfernen, würde nötig sein, Blutgefäße zu zerschneiden, eine Operation, der sich die Ärzte aufs heftigste widersetzen. Der gesamte Verkehr in der Nähe des Krankenhauses, in dem Gaynor liegt, hat infolge polizeilichen Befehls aufgehört, um dem Verwundeten Ruhe zu schaffen.

Tödlicher Sturz eines Luftschiffers.

Asbury-Park (New-York), 10. August. Der Luftschiffer Brookins stürzte heute während eines Flugs mit seinem Apparat ab und wurde tödlich verletzt. Mehrere Zuschauer erlitten gleichfalls Verletzungen.

Börsen- und Handelsteil.

W. **Die erste Gläubigerversammlung der Niederdeutschen Bank.** In der ersten Gläubigerversammlung der Niederdeutschen Bank konnte der Verwalter des Konkurses überhaupt noch keine Zahlen bezüglich der Höhe der Aktiva und Passiva geben. Die Lage sei wenig tröstlich. In der Hauptsache habe die Bank große Verluste bei Spekulationen erlitten, bei Getreidespekulationen über eine Million Mark. Die Uebernahme alter Bankgeschäfte geschah meistens nur in der Absicht, die Aktien der Niederdeutschen Bank los zu werden. Die Eingabfung auf Aktien ist nie in vollem Umfang erfolgt. Die Bank hat seit langem Verluste verheimlicht. Die Versammlung wählte die bisherigen Konkursverwalter Haack in Dortmund und Möller in Hamburg wieder und wählte nach stundenlanger Debatte einen Gläubigerausschuß, in dem auch der Reichsbank ein Sitz eingeräumt wurde.

Von der Reichsbank, gegeichnet von Glasenapp, ging ein Telegramm folgenden Inhalts ein: Die Großbanken sind noch wie vor bereit, den kleinen Gläubigern der Niederdeutschen Bank einen Teil ihrer Forderungen möglichst bald auszuzahlen.

—y. **Betriebseinschränkungen bei den Werften in Kiel.** Die Germaniawerft, die Howaldtswerke und die Werft von Stocks u. Kolbe geben durch Anschlag auf ihren Werften bekannt, daß infolge der Arbeitseinstellung auf sämtlichen Hamburger Seeschiffswerften am Sonnabend, den 13. August, eine große Betriebseinschränkung eintreten wird. Diese soll wieder aufgehoben werden, sobald die Differenzen auf den Seeschiffswerften beendet sein werden.

—y. **Steinkohlenlager in Holland.** Bei Beesel in der holländischen Provinz Limburg ist es gelungen, in einer Tiefe von etwa 700 Meter das erste umfangreiche Steinkohlenlager anzubohren. Die holländische Regierung beabsichtigt, mehrere Kohlenzechen hier anzulegen.

—y. **Ernteaussichten in Indien.** Seit zehn Tagen geht in ganz Indien befruchtender Regen nieder. Dadurch ist die Sorge um die Ernte geschwunden.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 10. August. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg: Inländischer neuer 197,00—199,00 M. Normalgewicht 755 g. Abnahme im September 199,50—199,75—199,25—200 M, im Okt. 199,75—199,25—200 M, im Dez. 200,25—200,50—199,25—200 M, im Mai 1911 206,25 bis 205,75—207,00 M Tendenz: steigend. Roggen für 1000 kg inländischer 145,50 bis 146,50 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im Sept. 151,00—150,50—150,75 M, im Oktober 153,25—153—153,25 M, Dez. 155,50—154,75—155,25 M, Mai 1911 161,00—160,75 M Tendenz: behauptet. Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Sept. 153,50—153,25 M, im Okt. 155,50—154,50—154,75 M, im Dezember 156,75—156,25 M, im Mai 1911 162,25—162,00 M Tendenz: schwach. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Tendenz: geschäftslos. Weizenmehl per 100 kg brutto einschließl. Sack. Nr. 00 25,75—29,00 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: fest. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,00 bis 20,50 M, Abnahme im September 18,45 M. Tendenz: ruhig. Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im Oktober 55,90 M, im Dezember 54,30—54,50—54,30 M. Tendenz: unverändert.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 10. August. Weizen loko 198—200 M, Mai 206,00 bis 206,50 M, September 198,50 bis 199,25 M, Dezember 199,00 bis 200,25 M ab Bahn und frei Wagen. Roggen loko 146,00—147,00 M, Septbr. 151,25—151,75 M, Dez. —,— M ab Bahn u. frei Wagen. Gerste, leichte inländische Futtergerste 137,00—145,00 M, schwere do. 146,00—160,00 M, russische und Donau leichte 122—127 M, do. schwere 128—134 M frei Wagen und ab Bahn. Hafer, märk., mecklb., pomm., pol., schles. fein 169—175, do. mittel 163—168, do. gering 155—162, neuer mittel 160—164 M frei Wagen und ab Bahn. Mais, amerikan. mixed neuer 144—154 M, runder 150—154 M, türk.-serb. mixed 154—156 M frei Wagen. Erbsen, inl. Futterware, mittel 153—162 M, russische do. 153—162 M, feine Taubenerbsen 163—173 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 25,75—28,00 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,00 bis 20,50 M. Weizenkleie, grobe 10,00—11,00 M, feine 10,00 bis 11,00 M. Roggenkleie 9,85—10,75 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 10. Aug. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Sept. 199,75, Dez. 200,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 166,45, Sept. 166,45. Chicago Northern I Spring, Sept. 156,80, Dez. 161,45. Liverpool Red Winter Nr. 2. Okt. 169,60. Paris Lieferungsware Aug. —,—, Budapest Lieferungsware Okt. 164,80. Odessa Ulka $9^{25}/_{90}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 143,55. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Sept. 150,75. Dez. 155,25. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 97,45. Hafer Berlin 450 gr. Sept. 153,25, Dez. 156,25. Mais: Berlin Lieferungsware Sept. —,—. Newyork mixed Sept. 117,55. Buenos-Aires Durchschnitts-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg**, 10. August. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum I Aug. 219½ M, Rosafe 77 kg Juli/Aug. 220½ M, 76 kg Juli/Aug. 219½ M, Barusso 78 kg Juli/Aug. 220 M, 77 kg Juli/Aug. 218½ M, Australschw. 232 M, Orenb. 78/79 kg Aug. 222 M, Samara 79/80 kg Aug. 223 M, Ulka 10 Pud 5 3 % schwim. 222 M, Aug. 218 M, 10 Pud 4 % Sept./Okt. 215½ M, Azima 10 Pud 4 % Sept./Okt. 216 M, Donau 78/79 kg 3 % Sept./Okt. 214 M. Choice White Karachi Aug./Sept. 221 M. — Roggen: Südr. 9 Pud 20/25 schw. 150 M, 15/20 Aug./Sept. 157½ M. — Futtergerste: Südr. 58/59 kg schwimmend 115 M, Aug. 110½ M, Sept./Dez. 112¼ M, Jan./Juli 115½ M. — Hafer: Nordr. 50/51 kg 3 % Sept./Febr. 155½ M, 46/47 kg 3 % Aug./Dez. 152½ M. — Mais: La Plata schwim. 136 M, Juli/Aug. 134½ M, Aug./Sept. 134 M.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 9. Aug. (Hopfenbericht.) Heute gelangten 100 Ballen zum Verkauf. Hiervon entfallen etwa 60 Ballen geringe Hopfen auf Exportzwecke. In 1910er Hopfen wurden kleine Quantitäten zu Preisen von 150—165 M übernommen.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— **Magdeburg**, 10. August. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,00—20,50 Mk. Tendenz: fletig.

— **Berlin**, 10. August. Kartoffelstärke 20,50—21,00 Mk., Kartoffelmehl 20,50—21,00 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 10. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,75—86,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 95,75—96,75 Mk. per loko und August, per August-September-Lieferung 25 Pfg. mehr, ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 10. Aug. ist. Spiritus fletig. August 18½ G., August-September 18½ G., September-Oktober 18½ G.

— **Paris**, 10. August. Spiritus matt, Aug. 62,50, Sept. 62,25, September-Dezember 48,25, Januar-April 47,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 10. August. Rüböl loko 59,50, Oktober 59,00.

— **Hamburg**, 10. August. Rüböl fest, loko verzollt 58,00.

— **Amsterdam**, 10. August. Leinöl fest, loko 43, Septbr. 42¾, Septbr.-Dezbr. 42½, Januar-April 39, Mai-August 36¼.

— **Paris**, 10. August. Rüböl behauptet, Aug. 59,25, Sept. 60,00, September-Dezember 61,00, Januar-April 62,25.

— **Pest**, 10. August. Kohlraps fest, August 12,65.

Zucker.

W. **Hamburg**, 10. August. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per August 15,00, per September 13,97½, per Oktober 11,85 per Dezember 11,72½, per Januar-März 11,85, per Mai 11,97½ Tendenz: ruhig.

W. **London**, 10. August. Rüben-Rohzucker 88 % Juni 14 sh. 10¾ d. gehandelt, ruhig, Java-Zucker 96 % prompt 14 sh. 6 d. Verkäufer ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 10. August. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 38¼ G., Dezember 38½ G., März 38½ G., Mai 38½ G. Tendenz: faum fletig.

— **Amsterdam**, 10. August. Java-Kaffee, good ordinary, flau, loko 42.

— **Havre**, 10. August. Kaffee. Good average Santos Sept. 49,25, Dezember 49,50, März 49,50, Mai 49,50. Tendenz: schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 9. August. Kaffee. Zufuhren 8000 Sack in Rio, 44 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 10. August. Baumwolle, ruhig, Upland middling loko 79 Pfg.

— **Antwerpen**, 10. August. Wolle. La Plata-Kammzug Type B August 6,10 bezahlt, Juni —— Käufer, Mai 5,60 bezahlt Tendenz: Behapter.

— **Liverpool**, 10. August. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export —— Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per August 8,07, per Aug.-Sept. 7,83, per Sept.-Okt. 7,46, per Okt.-Nov. 7,28, per Nov.-Dez. 7,19, per Dez.-Jan. 7,16, per Jan.-Febr. 7,15, per Febr.-März 7,15, per März-April 7,15, per April-Mai 7,15.

Petroleum.

— **Hamburg**, 10. August. Petroleum schwach, Amerik. pez Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam**, 10. August. Bancazinn fest, loko 91.

— **London**, 10 Aug. Blei, span., $12^{9}/_{16}$ Lstrl., engl. $12^{7}/_{8}$ Lstrl. Zinn 152½ Lstrl., Zink 22¾ Lstrl., Chili-Kupfer $55^{15}/_{16}$ Lstrl., 3 Monat $56^{11}/_{16}$ Lstrl.

— **Glasgow**, 10. August. (Schlußbericht.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants III 49 sh. 11 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 10. Aug. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 391 Rinder (darunter 206 Bullen, 82 Ochsen, 103 Kühe und Färsen), 2288 Kälber, 1633 Schafe, 14 206 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe Jungvieh fehlen. Kälber: A. 70 bis 88 (100 bis 118), B. 60 bis 65 (103—108), C. 53—60 (91—101), D. 38—51 (70—89) M. Schafe: A. 40—44 (85—88), B. 35—39 (75—83), C. bis 36 (bis 73), D. — (—,—) M. Schweine: A. 53—54 (67—68), B. 54—55 (67—69), C. 54—55 (67—69), D. 53—54 (66—67), E. 50—53 (63—66), F. 50—51 (63—64) M. — Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 130 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand der Auftrieb bis auf einige Posten geringen Wieses Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde gerämmt, schwere fette Schweine vernachlässigt.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 10. Aug. Auftrieb: 2629 Schweine, 2293 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft, Preise niedriger. Es wurde gezahlt im Engroshandel für: Läuferschweine: 6—8 Monate alt 49—68 M, 4—6 Monate alt 40—48 M, Pölke 25—38 M; für Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 18—21 M, unter 8 Wochen alt 13—17 M.

Butter, Schmalz, Speck.

+ **Berlin**, 10. Aug. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Butter: Die heutigen Notierungen sind. Hof- und Genossenschaftsbutter In Qual. 115—118 M, do. IIa Qual, 110—116 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 66,50 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 68,00—68,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 68,00—75,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 69,00—75,00 M. — Speck: fest.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 10. Aug. Roter Winter-Weizen loko $107^{3}/_{4}$, per per Sept. $107^{1}/_{8}$, per Dez. $110^{1}/_{4}$, per Mai ——, Juli ——, Mais per Sept. $71^{3}/_{4}$, per Dez. ——, per Mai ——. Mehl 4,25. Getreidefracht nach Liverpool $1^{1}/_{2}$.

W. **Chicago**, 10. August. Weizen per Sept. $101^{1}/_{8}$, per Dez. $104^{3}/_{8}$, Mais per Dez. $60^{1}/_{2}$.

W. **New-York**, 10. August. Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,65, do. in Refined Cases 10,05, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York**, 10. Aug. Schmalz Westernsteam 11,85, Rohe und Brothers 12,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Hebenstedt für den Börsen- und Handelsteil: L. B. derselbe; für Lokales: Heinrich Wiesehner; für Provinz und Allgemeines: i. V.: Friedrich Mischke; Schlußredaktion A. Barwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191008112-14/fragment/page=0003

Berliner Börse, 10. Aug. 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1 J. Jan. | 1 Apr. | 7 Juli | 1 Okt. | 1. 1. | 15. 1. | 15. 4. | 1. 5. | 15. 5. | 1. 6. | 1. 7. | 1. 8. | 1. 9. | 1. 10. | 1. 11. | 1. 12. | 1. 2. | 1. 3. | 1. 4. | 1. 5. | 1. 6. | 1. 7. | 1. 8. | 1. 9. | 1. 10. | 1. 11. | 1. 12. | 15. 1. | 15. 2. | 15. 3. | 15. 4. | 15. 5. | 15. 6. | 15. 7. | 15. 8. | 15. 9. | 15. 10. | 15. 11. | 15. 12. | 1. versch. | 15. versch.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — Gest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12 M. — 1 Milreis: 2,25. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,15. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Piast.: 0,80. — 1 Pfund: 4,20. — 1 Leid.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4½. Lombardzinsfuß 5.
Privatdiskont 3⅛.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs. Schatz	4	100.300
do. 1. 4. 12	4	100.500
do. 1. 7. 12	4	100.300
Pr. Schatz 12	4	100.300
do. 13	4	100.600
Dt. Reichs.-Anl.	3½	93.100
do. do.	3	84.800
do. do.	3	84.800
Dt. Schutzg.	3	101.000
Preuß. Anl.	4	103.500
do. do.	3	84.800
do. do.	4	102.400
do. Staat. A.	4	100.500
Bad. Staat. A. 01	4	—
do. do. 09	4	—
Bayer. Anl. 13	4	—
do. do.	3½	91.800
do. Ldsk. R.	3½	—
Braunschweig.	4	—
Brem. Anl. 96	3½	91.000
do. 05	3½	91.000
do. 96	3	80.200
do. 06	4	—
do. 09	4	—
Cassel. Ldkr.	3½	94.250
do. XXI. 17	3½	95.500
do. XXII. a. 14	4	101.300
do. XXIII. 16	4	101.500
Hamb. St. R.	3½	93.100
do. 1907	4	101.500
do. am. 1900	4	—
do. do. 87/04	3½	92.700
do. do. 86/03	3	82.300
Hessen. 09	4	101.700
do. 93/00	3½	91.400
do. 86/03 05	3	83.700
Lüb. St. A. 06	4	—
do. 09	4	—
do. do. 95/	3½	—
do. do. 03/	3	—
Mekl. Erb. Schuld	4	—
do. do. 90/94	3½	92.000
Old. Stat. v. 03	4	—
do. do. 09	4	101.000
Sachs. G. St. A.	3	—
Sachs. Wr. Ldk.	4	101.000
Sachs. Stadt.	4	83.400
Brandb. Prov.	4	—
do. do.	3½	—
Hanb. Pr. 14	3	—
do. VII Vilh.	3	—
Ostpr. Pr. 06	4	—
do. 09	4	—
Berg. Mrk. III	3½	94.000
Magdb. Wstfl.	3	—
Pomm. Pr. Anl.	4	—
do. VI. 11	4	—
Posen. Pr. Anl.	4	—
do. do.	3	—
Rhpr. Pr. 14	4	101.250
do. XXII. 11	3½	97.500
do. XXIX. 14	3½	95.750
Schles. Pr. 11	4	101.000
do. 11	3	85.500
Westpr. Prv.	4	—
do. do.	3½	—

Stadt-, Kreis- etc. Anleih.

Aschaffenb. 01	4	100.250
Kh. DWiz. 11	4	100.250
Aachen. 93	4	100.750
do. III 1912	4	100.500
Altona . .	3½	91.750
do. 01 u. 11	4	100.200
Barmen 98	4	100.400
do. 67	4	100.200
do. 01	3½	92.600
Berlin 04	4	101.200
do. 76/78	3½	98.500
do. 82/98	3½	93.600
do. 1904	3½	93.600
do. St. Sye 19	4	100.000
do. 99, 04, 05	3½	89.800
Bielefeld . .	4	100.500
Bonn . . 96	3	—
do. 01/05	3½	91.600
Brandenb 10	4	—
Breslau 91	3½	92.300
Bremen 92/02	4	100.100
Burg unk. 10	4	100.300
Cassel 901	4	—
Charl. 89/99	4	100.750
do. 95 u. 11	4	101.000
Cöln 94/03	3½	91.700
do. 1905	4	101.000
do. 06 u. 11	4	100.300
Cref. 00u. 15	4	100.250
Danzig . .	4	—
Dt. Wilmersd.	4	100.250
Dortmund .	3½	94.500
Dresden 12	4	100.300
Dresd. 1900	4	—
do. 1905	4	—
Düsseldorf 99	4	100.400
do. 88/1903	3½	91.500
Duisburg 99	4	100.000
Elberfeld 99	3½	92.100
Eisenach 99	4	—
Elberfeld 99	4	100.250
Elbing 1911	4	100.100
Erfurt 93/01	4	—
do.	3½	94.400
Essen 79, 01	3½	97.500
Frankfurt 01	4	—
do. 1907	4	100.900
Freibg. 8. 12	4	100.100
Fürth 1907	4	100.300
Görlitz 1900	4	—
do.	3½	91.500
Halberst. 97	4	100.100
Hagen 1908	4	100.200
Halle 86/92	4	—
do. 05/12	4	100.500
Hannover 95	3½	—
Heidelbrg 03	4	—
Hildesheim .	4	—
Karlsruhe bv	4	100.700
do. do.	3½	91.400
do. 86/89	3	89.750
Kiel 89/99	3½	94.700
do. 1907	4	100.400
Königsbg 99	4	100.400
Ludwigsh 06	4	—
do. 02	3½	90.750
Magdeburg .	3½	93.300
do. 91 u. 10	4	—
do. 06 u. 11	4	100.900
do. 02 u. 17	4	100.750
Mainzer 16	4	100.500
Mannh. 1903	4	100.300
Mind. 95/02	3½	93.000
Mülheim Rhr.	3½	91.900
München 94	3½	93.000
do. 1900/01	4	100.100
do. 1907/13	4	100.300
do. 1908	4	—
Nürnbg 01/11	4	100.100
do. 1896/98	3½	91.800
Offenb. a. 15	4	100.100
Posen 94/03	3½	91.100
do. 05 u. 12	4	100.300
Potsdam 02	4	99.100
Potsdam 03	3½	93.600
Schöneb. 04/11	4	100.600
do. 04 u. 11	4	91.800
Spandau 91 u. 11	4	—
do. 95	3½	—
Stendal 01	4	100.250
do. 03	3½	90.900
Stettin . . .	3½	91.000
do. 94 u. 09	3½	91.000
Stuttgart v. 16	4	—
Teltow. Kreis	4	100.500
do. 06	3½	90.600
Thorn 00/11	4	100.100
Wesel 79/83	4	94.750
Worms . 01	4	100.100

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	4	116.000
do.	4½	106.500
do. do.	4	100.300
do. do.	3½	96.100
do. neue	4	100.800
do. do.	3½	93.100
do. Landsch. Ctr	4	—
do. do.	3½	—
do. do.	3	82.800
do. neue	3½	94.300
do. do.	3	80.600
do. alte	4	95.600
do. Komm. Abl.	4	101.000
do. do.	4	100.800
Ostpreuß. .	3½	93.000
do.	3	81.750
do.	3	90.800
Pommersch.	3½	90.800
do.	3	80.600
do. neuld.	3½	—
do. do.	3	—
Preußische	4	103.000
do. XI-XVII	4	92.600
do. Lit. D.	4	100.200
do. Lit. B.	4	82.700
do. do.	3½	92.400
Sächsische .	4	—
do.	3½	90.600
do. neue	4	101.800
do. neue	3½	100.300
Schles. Altl.	4	93.500
do. Bodkr.	4	100.600
do. do.	3½	93.300
do. do.	3	83.600
do. do.	4	100.600
do. Ldpr.	3	83.700
Schl. Rlst. Lt. A	4	100.100
do. do.	3½	91.500
Westf. Landsch.	4	100.300
do.	3½	91.300
do. III. Folge	4	100.200
Westpr. Ritt.	4	100.100
do.	3½	90.500
Pest. K. S. III.	4	94.000
Pest. K. S. IV.	4	94.000
do. Vatrl. Spk.	4	95.250
Poln. Pfdb.	4½	95.500
Port Tab. Mrtl.	4	—
Russ. Bod. I. Ai	4½	99.500
Schwdt. PfT 28	4	96.750
do. 28 Pfd 63	4	96.750
Serb. G. Pfb.	5	101.500
Stckh. 86/87	4	—
do. 96/97	4	—
Ung. Bodk. Pfl.	4	99.000
do.	4	—
Ung. Bodk. Pfl.	4	92.500
do. Hyp. B. Pfl.	4	—
do. Sp. C. 11	4	92.900

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Maastr.	0	72.000
Dortmund .	frei.	64.000
Braschw. Ld.	4	—
Grefelder .	4	107.600
Mülm-Lind.	4	—
Frkf. Güterb.	7	80.500
Halb.-Stank.	4	98.250
Halle-Hettst.	3	88.100
Kasb. Oranie.	4	137.000
Liegnitz Raw.	4	—
Lüb.-Büch.	8	185.600
Mekl. N. Wilh.	4	101.000
Niederlaus.	4	43.100
Nordh. Wern.	3½	75.250
Pauln. Wilh.	4	—
Priguitz. V-A.	4	—
Rein. Lisbnr.	4	94.750
Tech. Eisenb.	14	256.500
Aussig-Tepl.	7	—
Brünner Lok.	7½	—
Buschtiehrdr	7	100.500
Busch. Sekndl.	5½	104.300
Kaschau Od.	4	—
Lemb. Czern.	6	—
Lemb. Stanisl.	4	—
Orient. Eisb.	6½	147.600
Raab Oedenb.	1	25.500
Rumänische .	3	22.200
Stratm.-Nag.	7	—
Arad u. Czand	5	96.000
do. Pr.-A.	1	115.250
Arg. Ltd. Sd.	5	102.300
Arg. Nth. Gt. 07	4½	101.500
Arl. v. 87	4	—
do. 1909	5	102.750
Bahia-Minas	5	102.750
do. 4000 M	4½	100.100
do. sus. 1001	4	99.000
Buenos Ayr.	6	50.500
Boonisch Aeb	5	—
do. 02	4½	100.250
Chile 1906	4½	101.000
do. 08	5	101.000
Buig. St. A.	4	103.500
Chile Gold A.	4	91.100
do. v. 1906	4½	93.400
Chin. Anl. 95	5	—
do. v. 98	5	102.300
Dänische .	4½	102.250
do. v. 94	4½	99.250
Egypt. A. gar.	3	—
Finnl. Lose	frei.	240.000
Freib. 15 Frl.	frei.	56.000
Griech. 1881	4	95.700
do. ks. Gold. r.	1,3	85.000
do. Monopol	4	100.250
do. Pir. L. 00	4	100.000
Jap. A. 10. L.	4½	97.400
do.	4	94.400
Italien. Rent.	3	104.250
Mexik. 00 gar.	4	101.750
Mexik. 1000 L.	5	100.250
Norweg. A. 94	3½	—
Oest. Gold A.	4	99.100
do. Kronenr.	4	94.400
do. einh. kv. R.	4	93.700
do. Silb. Rel.	4	97.400
do. Pap. Rel.	5	—
do. 60r Lose	4	174.500
do. 64r Lose	4	—
Port. Ext. A.	3	68.100
do. III. Spar.	frei.	11.900
R. Jan 1001	5	101.250
Russ. 1906	4½	94.700
do. 89	4	92.400
do. 90	4	95.400
Kupon	4	91.500
Nordd. Lloyd	0	111.000
Schl. Dpt. Ges.	7	91.900
Ostasiat. A.	7	128.250

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Braunschweig	3½	—
Brüttn. 90 er	4	—
Halle-Hettst.	4	—
Halb. Bbk 94	3½	88.500
do. 1899/04	4	98.750
do. 1909	4	99.125
Mekl. Fr. Wilh.	4	—
Nordhausen	4	—
Zschopf. Eisnb.	4	—
Böhm. Nordb.	4	99.300
Kronz. Buch.	4	95.000
do. (Salzkg.)	4	98.100
Nagykikinda	4	90.800
Oest. Lokalb.	4	96.500
do. Nordwestb.	4	—
do. Inferessen	4	98.250
Oest. Prag. G.	3	79.100
Kaschb. Oder	4	94.900
Lemb. Czernow.	4	—
Lemb. Czernow.	4	87.000

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp. Bk. v.	4	98.000
do. abg.	4	90.700
Cos. Y u. VI	4	101.800
XIII XIV. 19	4	100.750
Cos. ok. 1916	4	93.600
do. I II u. 14	4	99.200
do. III IV u. 15	4	99.600
do. VII. VIII 18	4	99.800
do. X Ob. Jul 18	4	101.400
Bayr. Hyp. u. W.	4	93.500
Pfalz Hyp. 1900	4	91.100
do. XII. XXII	4	99.700
do. XIII Ro. 13	4	100.250
do. XIV. 13 Pfl.	4	99.600
do. XV. 13 Pfl.	4	95.500
U-IX. XII. XXII	4	91.000
do. XIII. XIV.	4	94.250
do. XV. XVI.	4	—
do. Stadtb. 1900	4	99.500
do. XIII u. 13	4	100.000
do. XIV u. 13	4	100.000
do. XV XVI	4	100.000
do. XVIII XIX	4	100.000
do. XX u. XXI	4	100.000
do. XXII XXIII	4	100.000
do. K. Obl. 13	4	—
do. do. 17	4	101.400
Deut. Hyp. Bk.	4	100.500
Cont. Wass. 13	4	102.000
Grefeld. Str.	4	102.000
Hannov. Bank	4	96.000
Hildesh. Bk.	4	—
Imm. u. Wrh.	frei.	—
Kieler Bank	4	—
Königsb. V. R.	4	—
Leipz. Crd. A.	4	—
Lüb. Comm. B.	4	—
Luxemb. Int. B.	4	91.000
Magdeb. B. V.	4	100.000
Marksuchs. B.	4	103.800
Meckl. B. 4/0	4	100.000
Meining. do.	4	285.000
Mitteld. Bodk.	4	146.500
Nat. Hyp. Pfd.	4	102.500
Nat. Bk. f. Dtl.	4	102.750
Niedersch. Bk.	4	101.000
Nordd. Grundk.	4	119.700
Oest. Kred. A.	4	—
Oldb. Spk. u. Hb.	4	101.000
Pommer. Bank	4	141.750
Oest. I. H. u. G.	4	127.400
Pfälzische B.	4	104.400
Preußische B.	4	101.800
Rheinische B.	4	—
Rhein. Hyp. B.	4	99.500
Sächs. Bank	4	99.500
Schaaffh. B. v.	4	101.000
Schles. Bk.	4	99.500
Sächs. Bk.	4	101.000
Schwerin Hyp.	4	102.000
Schwerin Pfd.	4	103.000
Stettiner Hyp.	4	100.000
Stuttg. Hyp.	4	100.000
Vereins B.	4	99.500
West. Bodk.	4	99.500
West. Hyp.	4	99.500
Württ. Hyp.	4	99.500
Zweibr. Hyp.	4	99.500

Obligat. Indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt		
Dt. Atl. Tel.	4	98.000
D. Nied. Tel.	4	—
Dt. Reichsdr. 27	4	—
Acc. Boess 5	4	69.000
AG. I. Anil. F. 5	4	103.900
A. I. Mont. 07	4	96.000
Adler Gem. 3	4	101.750
Allg. O. Ak. 20	4	75.750
do. Elektr. G.	4	99.000
do. 13 VII 3	4	102.500
do. Lok. u. St.	4	101.400
do. 96. 98. 3	4	99.100
Anh. Kohl. P. C.	4	102.000
Alkali Rosh. 3	5	100.250
Anh. Kohl 19 12	4	94.900
Apolda Stbl. 3	4	99.000
Berl. Brauink.	4	100.750
Berl. Elekt. W.	4	100.500
Bochum. St. 12	4	99.000
do. unk. 1905	4	100.000
do. H. G. Kaiserh.	4	—
do. unk. 1912	4	99.750
Brauk. Kohl. 3	4	93.300
Brest. Wg. 3	4	—
Buder. Eis. 3	4	—
Burb. Gas. 3	4	104.750
Chem. Fabr. 3	4	—
Chart. Corr. 3	4	—
Gf. Fal. Wal. 3	4	—
Cont. Gas. 3	4	102.000
Crefeld Str. 3	4	102.000
Cont. Wass. 3	4	102.000
Hildesh. Bk.	4	—
Imm. u. Wrh.	frei.	—
Kieler Bank	4	—
Königsb. V. R.	4	—
Leipz. Crd. A.	4	—
Lüb. Comm. B.	4	—
Luxemb. Int. B.	4	91.000
Magdeb. B. V.	4	100.000
Marksuchs. B.	4	103.800
Meckl. B. 4/0	4	100.000
Meining. do.	4	285.000
Mitteld. Bodk.	4	146.500
Nat. Hyp. Pfd.	4	102.500
Nat. Bk. f. Dtl.	4	102.750
Niedersch. Bk.	4	101.000
Nordd. Grundk.	4	119.700
Oest. Kred. A.	4	—
Oldb. Spk. u. Hb.	4	101.000
Pommer. Bank	4	141.750
Oest. I. H. u. G.	4	127.400
Pfälzische B.	4	104.400
Preußische B.	4	101.800
Rheinische B.	4	—
Rhein. Hyp. B.	4	99.500
Sächs. Bank	4	99.500
Schaaffh. B. v.	4	101.000
Schles. Bk.	4	99.500
Sächs. Bk.	4	101.000
Schwerin Hyp.	4	102.000
Schwerin Pfd.	4	103.000
Stettiner Hyp.	4	100.000
Stuttg. Hyp.	4	100.000
Vereins B.	4	99.500
West. Bodk.	4	99.500
West. Hyp.	4	99.500
Württ. Hyp.	4	99.500
Zweibr. Hyp.	4	99.500

Bank-Aktien

Bk. f. Brauer. 3	4	75.000
Barm. Bankv.	4	91.200
Bo. Kreditbk.	4	105.750
Bayr. B. f. Dt.	4	—
Berg. Märk. B.	4½	163.900
Brl. Hand. B.	4	113.500
Braus. Bk. f. Dt.	4	129.100
Braunschw. B.	5½	116.000
Bremer B.	4	111.500
Bra. Disk. abg.	4	112.200
do. Wechsl. S.	4	104.500
Chem. Stakv.	4	118.000
Cr. f. Werpapr.	4	118.000
Cr. f. Elsbwg.	4	130.500
Coburg. Kred.	4	93.750
Com. u. Disk. B.	4	113.500
Dan. Landm. B.	4	133.300
Danzig. Priv. B.	4	129.500
Dresdn. Bank	4	148.750
Dessau. Landb.	4	116.000
Dt. Asiat. Bk.	4	144.100
Dt. Ansiedlb.	4	148.750
Deutsche Bk.	4	252.400
do. Effekt.-G.	5	107.250
do. Hypoth. B.	4	158.250
do. Nation. B.	4	114.000
do. Palast. B.	5	120.100
do. Debers. B.	9	171.500
Disk.-Komm.	4	148.750
Dresdner Bk.	4	158.750
Elberf. Bankv.	4	110.100
Essen. Bankv.	4	137.500
do. Kredit	4	168.000
Gotha Grdkr.	3	165.000
do. Privatbk.	4	129.000
Hamb. Hyp. B.	4	184.250
Hannov. Bank	4	166.000
Hildesh. Bk.	4	166.800
Imm. u. Wrh.	frei.	164.000
Kieler Bank	4	133.000
Königsb. V. R.	4	132.250
Leipz. Crd. A.	4	108.500
Lüb. Comm. B.	4	111.500
Luxemb. Int. B.	4	91.000
Magdeb. B. V.	4	100.000
Marksuchs. B.	4	103.800
Meckl. B. 4/0	4	100.000
Meining. do.	4	285.000
Mitteld. Bodk.	4	146.500
Nat. Hyp. Pfd.	4	102.500
Nat. Bk. f. Dtl.	4	102.750
Niedersch. Bk.	4	101.000
Nordd. Grundk.	4	119.700
Oest. Kred. A.	4	—
Oldb. Spk. u. Hb.	4	101.000
Pommer. Bank	4	141.750
Oest. I. H. u. G.	4	127.400
Pfälzische B.	4	104.400
Preußische B.	4	101.800
Rheinische B.	4	—
Rhein. Hyp. B.	4	99.500
Sächs. Bank	4	99.500
Schaaffh. B. v.	4	101.000
Schles. Bk.	4	99.500
Sächs. Bk.	4	101.000
Schwerin Hyp.	4	102.000
Schwerin Pfd.	4	103.000
Stettiner Hyp.	4	100.000
Stuttg. Hyp.	4	100.000
Vereins B.	4	99.500
West. Bodk.	4	99.500
West. Hyp.	4	99.500
Württ. Hyp.	4	99.500
Zweibr. Hyp.	4	99.500

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien		
Bär. Brauerei	0	75.000
Bock. kv. u. n.	4	112.750
Böhm. Brauh.	0	115.000
Bolle Wb. ges.	0	122.000
Dtsch. Bierh.	0	122.000
Friedrichsh.	0	97.000
Gebbert.	0	99.500
Germania.	0	99.500
Hilsebein .	0	44.000
Kaiserhof .	0	87.500
Königstadt	0	108.250
Landwehr	0	106.000
Lindenhof	0	173.750
Münchbräuh	0	108.250
Patzenhofer	0	237.750
Pfefferberg	0	153.100
Schönbrun	0	—
Schultheiss	0	269.000
Spandauer B.	0	132.250
Varenhok. B.	0	220.000
Wiedenbr.	0	241.000
Victoria	0	90.000
Auswärtige		
Bonh. Vinctor.	0	190.000
Bonh. Rudolf	0	170.250
Brieger St. Br.	0	104.100
Dannigr.	0	185.500
Dortmunder	0	250.000
do. Unionbräu	0	—
do. Victoriah.	0	105.000
do. Dortm. Act.	0	154.000
do. Hofelbr.	0	154.000
Frankf. Hanf	0	136.750
Germ. Brauerei	0	143.000
Gladbach	0	77.000
Glaskauf	0	98.000
Henning. Rth.	0	67.000
Herkul. Cass.	0	167.000
Hofbräuh.	0	211.750
Holsten . .	0	191.000
Jacobi Pots.	0	142.000
Isenbeck B.	0	84.750
Kiel. Schloss	0	144.000
Klstr. Rud.	0	109.000
Konig. B. Beck	0	141.500
Kuetersteim	0	76.000
Lepz. Reichsh.	0	115.500
Lindenbräu	0	70.000
Lindener . .	0	231.000
Löwenbr. Dtsch	0	189.500
Mannh. Bgr.	0	125.000
Mus. Lungbr.	0	128.000
Oberschles.	0	106.500
Pfälzer Ludw.	0	150.000
Paulaner	0	104.000
Reichelbräu	0	177.000
Reutocker	0	109.000
Schlegl. . .	0	154.000
Schöfferhof	0	84.000
Schwabenbr.	0	140.000
Siebr. Wenz	0	127.000
Tivoli	0	239.000
Tucherbräu	0	107.000
Vrnsh. Artoria	0	156.000
Wkst. Kapp.	0	150.000
Wiesh. Kron.	0	41.750
Asch. Spinn.	4	115.100
Accum. Fabr.	frei.	212.000
Adler Kleyer	0	188.000
Adler Fahrr.	25	429.000
Adlerhütte	0	187.500
Admiralsg.	0	60.000
Adt.	0	81.500
Alexanderw.	0	84.000
Allg. Ofen. Pg.	0	106.250
Allg. Berl. Omn.	0	102.250
Alsen. Prtl.	0	283.000
Alumin. Ind.	0	90.000
Ammendorf P.	0	320.000
Anhalt. Kohl.	0	113.500
Anhalt. Kohl.	0	138.000
do. V.-A.	0	113.500
Ankr. Hgstb.	0	114.750
Annab. Stng.	0	173.250
Anneu. Gusst.	0	93.300
Arbed Lux.	0	148.500
Arbbmedes	4	132.750
Arenbrg. Gb.	0	390.750
Aschersl. Bkl.	0	54.000
Aschaffnbg P.	0	139.000
Auweiz Frdrd	7	193.250
Bad. Anilin	24	477.750
Baer & St. Mall	25	396.000
Balcke Mesch	16	245.250
Balcke, Mlm.	16	245.250
Bal. Mlm.	4	94.750
Bk. f. Spr. u. Pr	0	131.500
Barcelona El.	7	134.250
Bardt Stbw.	0	138.000
Basalt Akt. G.	0	103.000
Bau Kaus Wb.	0	61.500
Bayer. Hyp.	0	113.500
Bc. Weissenr.	frei.	1005.000
Bayr. Gollst.	5	167.000
Bayr. Motor.	0	108.000
Bazar Gnesn.	frei.	10148
Bedrbg. Wlw.	0	63.300
Berdow Lebt.	0	108.000
Bendix Holzw.	0	165.000
Bergzeweing	0	128.000
Jul. Berger	11	113.500
Berl. Gummiw.	0	250.750
Berg. Mk. Ind.	4	95.250
Brl. Anh. Masch	0	208.500
Brl. Cementw.	frei.	100.000
Bc. Dicher. F.	frei.	310.000
Bc. Elekt.-W	7	131.000
Bc. Gas.	0	192.500
Bc. Gub. f. uft.	0	231.000
Bc. Hiz.-Empf	0	143.000
Bc. Mt. Kaum	0	83.500
Bc. Lackw. Wlf	0	96.000
Bc. Maschin.	7	85.750
Bc. Mtallw.	0	155.000
Bc. Nuvr. V.	4	127.500
Bc. Speed V.	30	168.750
Bc. Stm.	0	108.000
Bc. Terr. u. B.	0	137.750
Bernh. Mach.	0	73.000
Bernstein Ges.	0	108.000
Bertelsm Sw.	0	92.250
Betonw. Mos.	0	159.100
Bi. Gl. Ind.	0	126.000
Bing. Metall	0	185.000
Birkenwrf A.	frei.	33.000
Bismarckhütte	7	130.000
Bochum. Bgw.	0	120.000
Bochum. Gsp.	0	68.250
Bc. Gussstahl	7	236.250
Bc. Kabelw.	0	120.000
Bc. Kurfürstd.	frei.	11400
Bc. Hohbschk.	frei.	91.000
Bc. Lt. Gas.	0	219.000
Bc. Lt. Kabel	0	108.500
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt. Kbl.	0	115.100
Bc. Lt.